

„Jesus allein“

Predigtreihe: „Christus genügt – ein Gang durch den Kolosserbrief“ Teil II

„Jedermann“ von Hugo v. Hofmannsthal

Der reiche Lebemann Jedermann lebt ein ausschweifendes Leben voller Reichtum, Macht und Vergnügen. Er ignoriert moralische Werte und kümmert sich weder um Religion noch um Bedürftige. Doch plötzlich erscheint der Tod und fordert ihn auf mitzukommen – seine letzte Stunde ist gekommen. Gott hatte den Tod beauftragt, einen „Jedermann“ vor das Gericht zu holen. Er will ein Zeichen setzen, weil die Menschen ihn vergessen haben, ihn und ihr Ende nicht ernst nehmen. Jedermann ist schockiert. Er ist erst 40 Jahre jung und versucht, sich herauszureden. Schließlich bittet er den Tod darum, Begleiter auf seine letzte Reise mitnehmen zu können. Doch niemand bleibt bei ihm: weder sogenannte Freunde, noch seine Geliebte oder sein Reichtum (Mammon). Letztendlich bleiben ihm nur seine spärlichen guten Werke und der Glaube, der ihn am Ende vor dem Gericht Gottes rettet.

Predigttext aus der Basis Bibel, eine moderne Übersetzung, die nah am Urtext ist:

Kol 2, 8-15

8 Gebt acht, dass euch niemand in die Falle lockt! Weder durch seine Philosophie noch durch falsche Lehren, die nur auf menschlichen Überlieferungen beruhen. Ihre Grundlagen sind die Elemente dieser Welt – und nicht Christus! 9 In ihm ist die ganze Fülle Gottes leibhaftig gegenwärtig. 10 Und an dieser Fülle habt ihr Anteil, weil ihr zu Christus gehört. Der steht als Haupt über allen Mächten und Gewalten. 11 Er ist es auch, durch den ihr die Beschneidung empfangen habt. Allerdings ist das keine Beschneidung, die von Menschen vollzogen wurde. Sie besteht vielmehr darin, dass ihr eure menschliche Natur abgelegt habt. Das ist die Beschneidung, die uns Christus schenkt. 12 In der Taufe wurdet ihr mit ihm begraben. Mit ihm wurdet ihr auch auferweckt. Denn ihr habt an die Kraft Gottes geglaubt, der Christus von den Toten auferweckt hat. 13 Ja, ihr ward tot aufgrund eurer Verfehlungen. Und eure auf das Menschliche ausgerichtete Natur hatte die neue Beschneidung noch nicht empfangen. Aber Gott hat euch zusammen mit Christus lebendig gemacht, indem er uns alle Verfehlungen vergeben hat. 14 Er hat den Schuldschein getilgt, der uns belastete – einschließlich seiner Vorschriften, die gegen uns standen. Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit beseitigt. 15 Er hat die Mächte und Gewalten entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. Er führt sie im Triumphzug mit, der für Christus abgehalten wird. Basis Bibel

Gebt acht, dass euch niemand in die Falle lockt!

So fängt der Predigttext von heute an. Paulus schreibt diesen Satz an die Gemeinde in Kolossä. Achtung! Vorsicht! Seht zu, dass euch niemand einfange, wörtlich als Beute wegführe. Ja, das griechische Wort bezeichnet sogar Menschenraub. Habt acht, dass euch niemand beraubt. Dass euch niemand wie kriegsgefangene Soldaten in die Sklaverei abführt.

So drastisch und deutlich warnt Paulus hier die Gemeinde. Was ist es, was ihn so bedrückt, was ihm solche Sorgen macht? Wir wissen aus dem Brief, dass eine Irrlehre von außen die Gemeinde in Kolossä beeinflusst.

Die Menschen damals waren der Meinung, dass ihr Leben wesentlich von Geistesmächten beeinflusst war. Und so versuchte man gute Mächte sich zu Verbündeten zu machen und bösen aus dem Weg zu gehen. Davon hingen Glück, Erfolg und Gesundheit des Einzelnen ab. Aus dieser Haltung heraus meinten jüdisch geprägte Irrlehrer, die Christen in der Gemeinde sollten zur eigenen Heilsgewissheit lieber noch zusätzlich zu Jesus Engelwesen anbeten und Speisegebote und jüdische Feiertage einhalten und am besten sich noch beschneiden lassen. Einfach zur Sicherheit. Und die Jesus-Nachfolger in Kolossä sahen nichts Schlechtes darin. Denn sie haben Jesus ja nicht geleugnet. Sie meinten nur, dass geistliche Hilfen aus anderen Quellen neben Jesus zu holen ja nichts schaden könnte. Und das erfuhr Paulus und war entsetzt. Er war davon überzeugt, dass jeglicher Versuch, bei jemand anderen als Jesus allein geistliche Kraft zu suchen, für den Glauben und für die Christen verheerende Folgen hat und nicht geduldet werden darf.

Welche Weltanschauungen wollen unser Leben heute beeinflussen? Welche falschen Lehren, die auf menschlicher Weisheit beruhen und nicht nach Jesus fragen, drängen in unser Leben?

Als ich mir immer wieder diese Fragen stellte, fiel mir etwas ein, was schon über 30 Jahre her ist. Ich hatte es vergessen, aber jetzt stand es mir wieder deutlich vor Augen: Als junge Frau ging ich mehrere Jahre zum Yoga. Mein Sport! Jede Woche und auch zuhause. Natürlich meditierten wir auch mit OM und Auflösen im Nirwana. Und bald verkaufte die Yogalehrerin auch Halbedelsteine, die verschiedenste Heilkräfte hatten. Irgendwie konnte sie auch inzwischen eine Aura um jeden von uns im Kurs sehen. Aber die Dehn- und Halteübungen hatten es in sich und forderten mich: Krieger, Baum, Adler, Kobra und wie sie alle heißen....

Und dann, eines Nachts hörte ich ganz klar und eindeutig: „Yoga und ich zusammen geht nicht. Du mußt dich entscheiden: entweder Yoga oder ICH.“ Die Entscheidung fiel mir nach so einer klaren Ansage leicht. Und seitdem gehört Yoga nicht mehr zu meinem Leben.

Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber mir sind in meinem Leben noch mehrere solcher Angebote begegnet, wo ich mich entscheiden mußte: zugreifen, weitermachen oder STOPP!

Ich habe das Gefühl, ich lebte in einem andauernden Stopp! Kinesiologie, Bachblüten, Homöopathie, Shiatsu, Positives Denken.... Von allen Seiten kamen mir als Mutter von 5 Kindern Hilfsangebote, bzw. Heilsversprechen entgegen. Es war eine „geistreiche“ Zeit!

Was sind heute die Angebote der Welt, die uns langsam und unbemerkt aus der Fülle mit Jesus herausziehen? Die eine Entscheidung, ein STOPP von uns verlangen?

Überzogener Individualismus (Ich muss mich gut fühlen!) Influencer – Geld, Drogen – Erfolg, Karriere – Wissen, Fortschritt – Sex, Pornos – KI, Klicks – Verschwörungstheorien, Fake News – Handy, TikTok

Was ist es, was eine große Faszination auf dich ausübt, was dich magisch anzieht? Kann es sein, dass es dich von Jesus wegzieht? Dir die Fülle Gottes langsam raubt?

Paulus sagt hier, Jesus reicht! Wenn Du also die „Fülle Jesu“ in Dir nicht oder nicht mehr erlebst, denk darüber nach, wo du vielleicht STOPP sagen muß.

Und dann schreibt Paulus weiter:

11 Er ist es auch, durch den ihr die Beschneidung empfangen habt. Allerdings ist das keine Beschneidung, die von Menschen vollzogen wurde. Sie besteht vielmehr darin, dass ihr eure menschliche Natur abgelegt habt. Das ist die Beschneidung, die uns Christus schenkt.

Paulus nimmt hier Bezug auf die Beschneidung; wahrscheinlich weil in der Irrlehre verlangt wurde, dass die Heidenchristen sich beschneiden sollten. Er sagt hier: „Lasst euch nicht verunsichern. Ihr seid doch schon beschnitten; und zwar mit der „Beschneidung des Herzens“ (ein Konzept, das im AT mehrfach vorkommt, z.B. 5Mo 10,16), die Jesus uns schenkt, die Menschen nicht machen können.“ Diese Beschneidung bedeutet, dass wir unsere menschliche Natur ablegen können. Dass ein Christ jemand ist, der seine alte, sündige Natur abgelegt hat. Das kann niemand selber tun. Da muss Jesus Hand anlegen. Und diese „geistliche Beschneidung“ geschieht in der Taufe.

Das Ablegen der alten menschlichen Natur und das Aneignen der richtigen Herzenshaltung Gott gegenüber erfolgt dadurch, dass wir uns mit Jesus in seinem Tod identifizieren. Und das passiert zeichenhaft in der Taufe, sagt Paulus hier.

14 Er (Gott) hat den Schuldschein getilgt, der uns belastete – einschließlich seiner Vorschriften, die gegen uns standen. Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit beseitigt.

Das neue Leben kann beginnen, weil die Anklageschrift gegen uns, also der Schuldschein von Gott getilgt wurde. Alles was darauf stand - unsere Sünde, die uns von Gott trennte – ist nicht mehr gültig, ist nicht mehr da. Gott hat ihn mit all unserer Schuld ans Kreuz genagelt. Ans Kreuz genagelt – zur Sünde gemacht! Jesus! Er wurde unseretwegen zur Sünde gemacht und ans Kreuz genagelt. Unsere Schuld ist mit Jesus gestorben, mit Jesus mitbegraben. Vergebung. Danke Jesus! Danke

15 Er hat die Mächte und Gewalten entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. Er führt sie im Triumphzug mit, der für Christus abgehalten wird.

Wie sollen wir uns das vorstellen? Wo können wir das sehen, dass Mächte und Gewalten entwaffnet sind. Und inwiefern wurden die Mächte und Gewalten durch Jesu Kreuz entwaffnet und ohnmächtig?

Dazu die eindrückliche letzte Szene aus „Jedermann“:

Jedermann ist von allen verlassen und weiß, dass der Tod gleich wiederkommt und ihn holt. Da hört er eine leise Stimme ihn rufen. Es sind seine Werke, eine kränkliche, zerbrechliche schwache Frauengestalt, die kaum noch laufen kann. Sie bietet ihm an, mit ihm seinen letzten Weg zu gehen, sagt aber gleichzeitig, dass sie zu schwach dazu sei. Je mehr er Werke ansieht und zuhört, desto mehr erkennt er sein Unvermögen, seine Gleichgültigkeit gegenüber Hilfsbedürftigen, seine Schuld und empfindet tiefe Reue. Werke erfasst Traurigkeit, weil sie in ihrer Schwäche Jedermann nicht helfen kann. Aber sie hat eine Schwester, die Glaube genannt wird. Vielleicht kann sie helfen. Die Schwester Glaube kommt. Glaube nimmt Jedermann erst mal nicht seine Reue und seine Glaubensgeständnisse ab, da er sich sein Leben lang über den Glauben lustig gemacht hat.

Jedermann kann, auch nach einigen Diskussionen nicht glauben, dass Jesu Kreuzestod ihm gelten kann, der soviel Schuld auf sich geladen hat. Glaube erinnert noch mal daran, dass Gott seinen eigenen Sohn gab, damit keiner verloren geht – und Jedermann fängt an zu glauben,

nimmt die Vergebung an. Er verlässt dann die Bühne, um sich von einem Mönchen taufen zu lassen und dann in einem weißen Gewand vor Gottes Thron zu treten.

In dem Moment kommt der Teufel angesprungen, schreit und winkt von Weitem. Er will Jedermann holen. Er weiß, dass Jedermann ihm mit Haut und Haar verfallen ist und ist sich seiner sicher. Er versucht hinter Jedermann ins Haus zu rennen, wird aber von Glaube und Werke, die inzwischen zu Kräften gekommen ist, aufgehalten. Er wütet, brüllt und schlägt um sich, kann aber nichts erreichen. Schließlich setzt er sich auf den Boden und versteht die Welt nicht mehr. Dieser Jedermann war ihm doch verfallen. Ein Weinzecher, Verführer, Ehebrecher. Ein Ungläubiger, ein Unterdrücker, Neider und Hassler.

Glaube macht ihm klar, dass er verloren hat. Denn Gott hat seinen Opfertod und Marterqual in die Waagschale geworfen. Und Jedermanns Schuldigkeit vorausbezahlt in Ewigkeit. Der Teufel ist entwaffnet. Der Glaube daran, dass Gott seinen eigenen Sohn gab, damit keiner verloren geht, hat Jedermann den Klauen des Teufels, dem Anspruch auf ihn entrissen. Hilflos muß der Teufel mit ansehen, wie Jedermann im weißen Gewand vor den Richterstuhl Gottes geht.

Der Teufel in dem Theaterstück „Jedermann“ ist fassungslos. Er kann es nicht verstehen, nicht begreifen, was Gott hier getan hat. Kannst du es verstehen? Kannst du begreifen, erfassen, was Jesus für dich getan hat?

Fragen zur Vertiefung:

1. Was sind heute ganz allgemein die Angebote der Welt, die uns langsam und unbemerkt aus der Fülle mit Jesus herausziehen?
2. Was ist es in Deinem Leben, das Jesus den Platz 1, vielleicht ganz unbemerkt oder schleichend, streitig macht?
3. Ein neues Leben, eine richtige Herzenshaltung – wie sieht das bei Dir aus? Wie und in welchen Bereichen (Geduld, Liebe, Selbstbeherrschung, Grosszügigkeit, etc.) hast Du Dich mit den Jahren verändert – und wo nicht?
4. „*Er hat die Mächte und Gewalten entwaffnet*“ – sieht es in unserer Welt mit Gewalt, Kriegen, etc. nicht ganz anders aus? Inwiefern gilt dann diese Aussage von Paulus?